

Katharinentyp mit der gewölbten Stirn, den vollen Wangen, dem rundlichen Kinn und dem spitzen Mund entspricht vollkommen der einzigen weiblichen Figur des Peter- und Paulsaltars, der Maria auf der Rückseite der Mitteltafel. Man stelle dann etwa den Begleiter des Kaisers Maxentius auf dem Hauptbilde, der Enthauptung der Heiligen, neben den Judas des Ananiasbildes. Kostüm, Haltung, und vor allem die Schrittstellung, decken sich bis auf wenige Linien. Am auffallendsten vielleicht tritt die Zusammengehörigkeit beider Altarwerke in den bis zum äußersten verkürzten Köpfen zutage, wie sie sowohl der unter dem Rade liegende Henker auf dem Bilde der Enthauptung der heiligen Katharina als auch der



Abb. 22. Die heilige Katharina im Gefängnis

mittlere Auferstehende auf dem Jüngsten Gerichte auf Tratzberg zeigt, ferner in der langfingerigen Bildung der Hände und ihrer steifen Gespreiztheit, wie sie einesteils auf dem Bilde des Götzendienstes des Maxentius bei Maxentius selbst und der heiligen Katharina, andernteils auf der Szene der Flucht Petri bei dem Apostel selbst und seinem Begleiter am meisten zu einem Vergleiche locken. Bei der Maria auf dem Tratzberger Jüngsten Gerichte erneuert sich das Widerspiel beider Hände der heiligen Katharina auf dem eben erwähnten Bilde unmittelbar im Gegensinne.

Gegenüber den Flügelbildern des Katharinenaltars erscheint das Hauptbild des Martyriums der Heiligen großzügiger, weiträumiger und freier und auch von größerer künstlerischer Sorgfalt, so daß Sempers Anschauung, jene seien nach Entwürfen des Meisters von einer oder mehreren Gesellenhänden ausgeführt, eine gewisse Berechtigung hat. Überzeugt hat mich Semper jedoch keineswegs. Es begegnet häufig genug auf mittelalterlichen Altarwerken, daß die Flügelszenen vernachlässigt wurden, und ein gut Teil der kompositionell glücklicheren Wirkung des Hauptbildes scheint mir, ähnlich wie bei dem Verhältnis der Tratzberger Apostel zu den Tiberiasbildern, in den größeren Abmessungen der Tafeln und der dadurch bedingten Möglichkeit größerer Raumentfaltung begründet zu sein.\*

\* Über die enge Verwandtschaft des Hauptbildes des Katharinenaltars zu der Freisinger Taufe Christi vgl. Semper, a. a. O., S. 242.